Aktuelles aus dem Ausschuss für Regionale Entwicklung

24.07.2025

Sabrina Repp

Zu mir:

- 26 Jahre alt, Rostockerin
- Politikwissenschaftlerin, M.A.
- seit Juni 2024 Mitglied des Europäischen Parlamentes für Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern

Zu meiner Arbeit im Europäischen Parlament

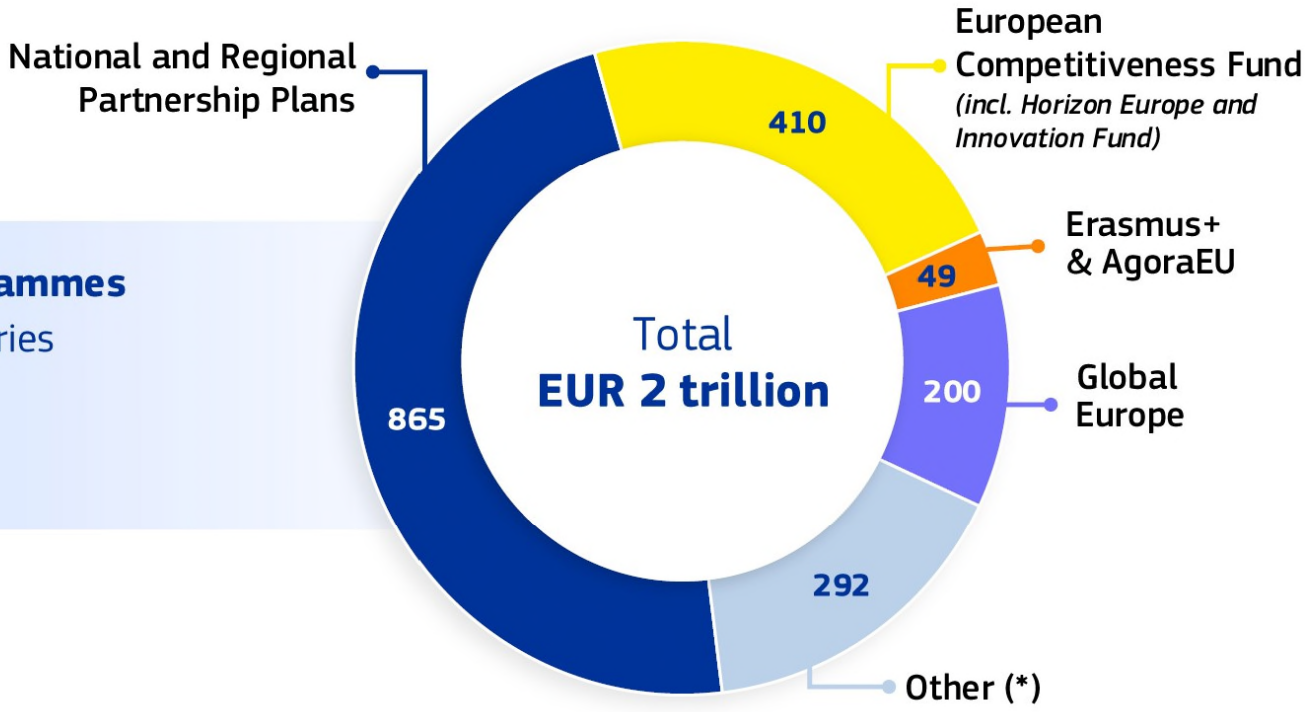
- Ausschussarbeit:
  - Regionale Entwicklung (REGI)
  - Bildung, Kultur, Jugend, Sport, Medien (CULT
  - Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter (FEMM)

- Länderdelegation:
  - Nord-Delegation
  - Zentralasien

- Wahlkreis:
  - Schultour
  - Mobile Cafés
  - ...

Smarter in design

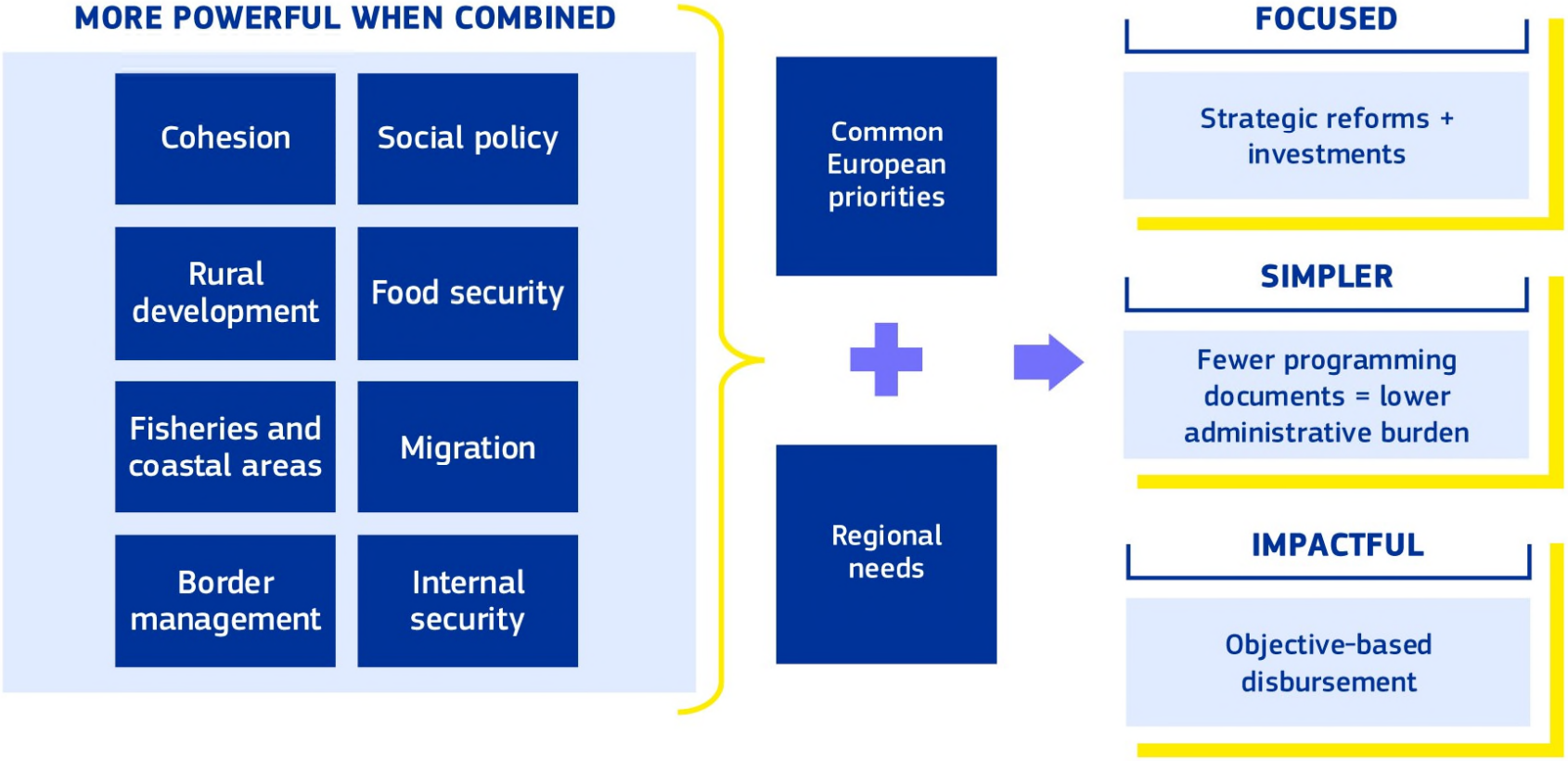
- From 52 to **16 programmes**
- **Simpler** for beneficiaries
- **Results** oriented
- More **agile**



(*) CEF, Civil protection and health, Single Market Programme, Euratom Research & Training, CFSP, Justice, Nuclear Decommissioning, OCT, Pericles.
Excludes NextGenerationEU repayment

All amounts in EUR, current prices

National and Regional Partnership Plans



Nationale und regionale Partnerschaftspläne

Die nationalen und regionalen Partnerschaftspläne werden begleitet von **eigenständigen Rechtsverordnungen**:

- **Landwirtschaft (GAP) und Fischerei** - mit mindestens 302 Milliarden Euro für GAP Direktzahlungen und Fischerei, inklusive einer verdoppelten Landwirtschaftsreserve von 900 Millionen Euro pro Jahr
- **Am wenigsten entwickelte Regionen** - mit mindestens 218 Milliarden Euro
- **Soziales und ländlicher Raum** - mindestens 14 Prozent anwendbar über den gesamten Fonds (NRP), ausgenommen GAP und Fischerei sowie Klimasozialfonds
- **Migration** - mit mindestens 34 Milliarden Euro - verdreifacht

Kohäsion und die Rolle der Regionen

- Was bedeuten die Pläne der Kommission zur stärkeren Zentralisierung für Deutschland und die Bundesländer?
- Wie bleibt der EU-Mehrwert auf lokaler Ebene sichtbar?

- Regionen verlieren ihre Mitsprache – Zentralisierung der Gelder heißt, sie kommen nur über den Umweg der Hauptstädte an
- Verlust regionaler Expertise
- Fokus auf weniger entwickelte Regionen würde effektiv bedeuten, dass auch ostdeutsche Bundesländer nicht berücksichtigt würden
- Verlust von Sichtbarkeit und europäischem Mehrwert

Ländlicher Raum

- Wie wird die ländliche Entwicklung (insb. LEADER und CLLD) künftig in der EU-Politik verankert? Gibt es Vorgaben oder Forderungen nach einer Mindestausstattung wie bisher?
- Welche Risiken bestehen ohne verbindliche Quoten, insbesondere für EFRE und ESF+?

- Ländlicher Raum unterbelichtet – Teil des 14%-Ringfencings für Soziales, aber bisher ohne eigenes Budget
- insbes. Zukunft von LEADER fraglich
- Übergang der 2. Säule der GAP in die Kohäsionspolitik – Gelder stehen für landwirtschaftliche Betriebe nicht mehr zur Verfügung
- generelle Verschiebung der Entscheidungen in Hauptstädte – Bedeutungsverlust

Zukunft von LEADER

- Die EU-Kommission liefert lediglich den Rahmen – die konkrete Einbindung von LEADER obliegt den **nationalen/regionalen Regierungen** bei der Ausarbeitung
- Der Entwurf für den MFR 2028–2034, vorgestellt am 16. Juli 2025, sieht vor, dass LEADER als Teil der nationalen und regionalen Partnerschaftspläne (NRPs) finanziert werden

→ **Allerdings gibt es diesmal kein ring-fenced Budget, d. h. LEADER hat keine eigenständige Mittelzuweisung wie bisher**

Zentrale Anliegen für M-V

Und was heißt das konkret für MV?

- MV könnte als „zu weit entwickelt“ aus der Förderung rausfallen – obwohl wir weiter mit Fachkräftemangel, Abwanderung und demografischem Wandel kämpfen.
- Förderprogramme wie der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+), die heute wichtige Arbeit in Bildung, Integration oder Jugendbeteiligung leisten, sollen in einem anonymen Großtopf verschwinden.
- Ländliche Räume, die für uns in MV absolut zentral sind, tauchen im Vorschlag der Kommission nur noch am Rande auf.
- Landwirtschaftliche Betriebe – besonders bei uns oft größer strukturiert – würden durch neue Fördersysteme benachteiligt.

Kernforderungen I

- Keine Zentralisierung der Kohäsionsmittel: Regional verankerte Vergabepraxis und Mitentscheidungsrecht der Regionen muss erhalten bleiben
- Kohäsionspolitik muss eigenständig bleiben: kein nationales Anhängsel
- Ländliche Räume nicht gegen Wettbewerbsfähigkeit/Krisen ausspielen
- Ablehnung militärischer Mittelverwendung zulasten ländlicher Förderung
- Abbau administrativer Hürden: Vereinfach der Verfahren sowie verbesserte Zugänglichkeit für lokale und regionale Akteure
- Breiter Dialog in 2025 notwendig

Kernforderungen II

- LEADER-Ansatz als regional verankertes Instrument muss weiter gestärkt werden
- LAG's brauchen Planungssicherheit & unbürokratische Umsetzung
- LEADER als positives Beispiel partizipativer Regionalentwicklung
- Förderung von Bottom-Up-Ansätzen muss erhalten & ausgebaut werden
- Herausforderungen: Gefahr durch neue politische Prioritäten wie Verteidigung oder Industriepolitik

Was wünschen Sie sich vom MFR ab 2028 – speziell für LEADER in M-V?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Sabrina Repp, MdEP
kontakt@sabrina-repp.eu

www.sabrina-repp.eu

sabrina.repp sabrina.repp

SPD Soziale Politik für Dich.